

01. - 05.06.11 Pirna war auf sehr vielfältige Art in den 33. Evangelischen Kirchentag, der in Dresden stattfand, eingebunden. Die Stadtverwaltung bzw. das Landratsamt stellten für den Kirchentag fünf Schulen als Übernachtungsquartiere zur Verfügung. Es handelte sich dabei um die Berufsschulen für Wirtschaft und für Technik, die Goethe-Mittelschule, das Herder-Gymnasium und die Grundschule Graupa. Pirna erwarb sich bundesweit den Ruf einer hervorragenden Gastgeberstadt. Im Berufsschulzentrum für Wirtschaft waren 340 Gäste aus Süddeutschland untergebracht. Hier sorgten Klaus Hensel, ehemals Leiter der Öffentlichkeitsarbeit bei der Stadtverwaltung Pirna und Dr. Werner Hesse (früher Kunstseidenwerk) als „Quartiermeister“ mit einem bestens funktionierenden Betreuungssystem für die Kirchentagsbesucher. Das Evangelische Kinderhaus Pirna stellte Mitarbeiter zur Verfügung, die sich um die Frühstücksversorgung kümmerten. Schulleiterin Monika Bäßler hatte vorab per E-Mail Willkommensgrüße an die ca. 17 angemeldeten Gruppen geschickt und ihre Schüler motiviert, die Klassenzimmer mit speziell zugeschnittenen Bildern und Sprüchen zu dekorieren. Die Gäste aus den Altbundesländern staunten über das bilderbuchschöne sanierte Pirna. Klaus Hensel versäumte nicht, den Gästen aus Süddeutschland für die vielen Geldspenden und tätige Mithilfe beim Wiederaufbau nach der Flut 2002 - dem zweiten seit der Wende - Dank auszusprechen und die Leistungen von damals zu würdigen. Die Besucher ihrerseits drückten ihre Freude über die gute Betreuung auf den Schultafeln aus und „schmückten“ diese in liebenswerter Geste mit Schokoladeriegeln.

Die Johanniter-Unfallhilfe war nicht

nur für Sanitätsdienste zum Kirchentag vor Ort, sondern auch für den Behindertenfahrdienst und die Kinderbetreuung zuständig. Ihre Unterbringung erfolgte in Pirnas Berufsschulzentrum für Technik. Der Verantwortliche für die aus dem gesamten Bundesgebiet angereisten 879 Johanniterhelfer, Justus Pinker, ein Deutsch- und Geschichtslehrer aus Dortmund, organisierte zum fünften Mal den Kirchentageinsatz der Johanniter. Noch nie habe er dabei so eine gute wohlgeordnete Organisation wie in Pirna erlebt. Für die Hausmeister- und sonstigen Dienste verwendete er mehrmals den Begriff „traumhaft“. Unter den Johannitern befanden sich sechs Personen aus Wien.



Pirna beherbergte Johanniter-Kirchentagshelfer

Alle 879 Helfer und die vielen Mitglieder des Technischen Hilfswerks, die für das Wohlergehen der Kirchentagsbesucher im Einsatz waren, mussten selbst auch gut versorgt werden. Im BSZ Technik wurde eine moderne Großküche aus Feldküchenmodulen eingerichtet. Eine 50-köpfige Küchen-Crew war im Einsatz. Die Klassenzimmer wurden mit Feldbetten und Isomatten zu Schlafsälen umfunktioniert. „Die Helfer haben einen wichtigen sozialen Auftrag auszuführen. Bei uns finden sie optimale Bedingungen,

um sich auch mal zu regenerieren“, sagte Schulleiter Manfred Weiß. Die Erfahrungen der Nutzer gaben ihm Recht. Sie tragen ihre Meinung hinaus ins ganze Land.

Es gab auch private Unterkünfte, die in Pirna zur Verfügung standen. Stellvertretend für etliche seien die „Quartiereltern“ Susanne (41) und Burkhard Huth (43) aus der Schifftorvorstadt genannt. Sie beherbergten drei Personen. Als 1983 ebenfalls in Dresden ein Kirchentag stattfand, nahmen die Eltern der Huths Gäste aus Amerika auf – für DDR-Kinder damals eine besondere Erfahrung.

Mitglieder der Kantorei St. Marien Pirna wirkten bei der Aufführung des Oratoriums „Paulus“ von Mendelssohn-Bartholdy auf der Freilichtbühne am Neustädter Elbufer mit. Das Musikwerk wurde für die Kirchentagsbesucher aufgeführt.

Pirna war Zwischenstation für deutsche und tschechische Umweltschützer, die den Kirchentag schwimmend ansteuerten. Der 49-jährige Torsten Kettritz (im Foto gelbe Kappe), Claus-Rainer Wolter (63) und Kirsten Seidel stiegen am 31. Mai bei Decin in die Elbe und schwammen insgesamt 70 Kilometer in ihren Neoprenanzügen bis zum Ziel. Ein Bootkorsó begleitete die ungewöhnliche Tour, mit der die Umweltschützer auf die Einzigartigkeit der Flusslandschaft und auf die Gefährdung der Elbe durch geplante tschechische Stautufen aufmerksam machen wollten.

Der Schauspieler und Kabarettist Tom Pauls, ein Neu-Pirnaer, trat als Schirmherr der Privatquartier-Kampagne in Aktion. Pauls warb mit Kopfkissen, die drei Schafe im Aufdruck zeigten und den Schriftzug „la le lu - bitte, gib ein

Bett dazu“. Aufnahmefreundliche Personen benutzten eine Dresdner „Schlummernummer“, um ihre Quartierbereitschaft zu melden.

Damit die anstrengenden erlebnisreichen Veranstaltungen des Kirchentags erholsam ausklingen konnten, bot die Landeskirchliche Gemeinschaft, Haus „Oase“ in Pirna, ein Nachtcafé an. Ein gemütliches Teezelt, eine kleine Fotoausstellung und Zeit für Begegnungen konnten bis zur Mitternacht des 4. Juni genutzt werden.



Schwimmend zum Kirchentag, Foto: D. Förster



Kunst und Kultur

16.06. Der Trägerkreis des Projekts „Denkmal der Grauen Busse“ bemühte sich für die Zeit des Denkmal-

standorts Pirna um Vorträge, die in engem Zusammenhang mit der Heil- und Pflegeanstalt Sonnenstein und dem nachfolgenden Vernichtungslager der Jahre 1940/41 stehen. Am 16. Juni vermittelte ein Mitglied des Deutschen Ethikrats Näheres zum Thema „Präimplantationsdiagnostik“ (PID). Dr. Peter Radtke (68) ist Träger des Bundesverdienstkreuzes und betätigt sich als Autor und Schauspieler. In Pirna referierte er über das Thema „In welcher Gesellschaft wollen wir leben? Positionen des Deutschen Ethikrates zur Präimplantationsdiagnostik und zur Sterbehilfe in Deutschland. Die PID befasst sich im Fall der künstlichen Befruchtung speziell mit der Feststellung der Lebensfähigkeit der Embryonen. Die Mitglieder des Deutschen Ethikrates, vormals nationaler Ethikrat, geben dem Gesetzgeber Empfehlungen für die Gesetzesabstimmung zur PID - letztlich auf die Frage, „was ist lebenswert und was nicht“. Es bleibt zu hoffen, dass der Gesetzgeber bei der Entscheidungsfindung - PID-Zulassung oder striktes Verbot - die „richtige“ Wahl trifft. Dr. Peter Radtke, der selbst schwer behindert ist, er leidet an der Glasknochenkrankheit und hat über hundert Knochenbrüche hinter sich, vertritt die Arbeitsgemeinschaft Behinderung und Medien im Deutschen Ethikrat.

Der Trägerkreis „Denkmal der Grauen Busse“ besteht aus der Stadtverwaltung Pirna, der Gedenkstätte Sonnenstein, der Aktion Zivilcourage, dem Kuratorium Gedenkstätte Sonnenstein und dem Kuratorium Altstadt Pirna.

Das Alternative Kultur- und Bildungszentrum Pirna (Akubiz) zeigte im Gebäude Gartenstraße 37 eine Wanderausstellung mit Werken der Dresdner Künstlerin Lea Grundig (1906 - 1977). Die Bilder beschäfti-

gen sich mit Verfolgung, Vernichtung und Widerstand der Juden in Europa. Die Präsentation steht unter dem Thema „Im Tal des Todes“. Die meisten der Tuschezeichnungen sind Reproduktionen verschollener Blätter. Lea Grundig wurde in Dresden geboren und studierte an der Akademie der Bildenden Künste. 1926 trat sie in die Kommunistische Partei Deutschlands ein. 1933 erfolgte ein Ausstellungsverbot. Den Verhaftungen in den Jahren 1936 und 1938 folgte 1940 die Übersiedelung in ein slowakisches Flüchtlingslager. Ein Jahr danach ging Lea Grundig nach Palästina ins Exil. Hier entstand der Zyklus „Im Tal des Todes“. 1949 kehrte die Malerin nach Dresden zurück. 1967 wurde ihr der Nationalpreis der DDR verliehen.



Vortrag von Dr. Peter Radtke über Präimplantationsdiagnostik

17./18.06. Unter dem Thema „Richard Wagner und das Motiv der Suche“ fanden sich im Lohengrinhaus Graupa zehn Wagner-Experten aus Deutschland und den USA ein, um über die Rolle des Komponisten als „lebenslang Suchender“ zu sprechen. Die Fachtagung war öffentlich und wurde von zahlreichen interessierten Zuhörern besucht. Die Referenten spürten den verschiedenen Facetten dieser Suche an Hand der bedeutenden Wagner-

Bühnenwerke nach. Dr. Christian Mühne, Leiter der Wagner-Stätten Graupa, trug mit „Biografischen Anmerkungen“ und Erklärungen zu „Rienzi“ zur Vortragsreihe bei. Prof. Dr. Bärbel Frischmann aus Erfurt sprach über die Oper „Der fliegende Holländer“, Prof. Dr. Eckart Kröplin, Dresden, über „Lohengrin“, Prof. Dr. H. James Birx, Geneseo/USA über „Parsival“. Weitere Referenten kamen aus Leipzig, München und Nürnberg. Organisiert wurde die Tagung vom Richard-Wagner-Verband Leipzig, vom Institut für Geschichte und Ethik der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen/Nürnberg, vom Canisius College New York, von der Kultur- und Tourismus-Gesellschaft Pirna, Bereich Wagner-Stätten Graupa.

10 Jahre „Pirn'sche Marke“



24.06. Stadtführer Wolfgang Bieberstein gründete vor zehn Jahren die „Pirn'sche Marke“. Am 24. Juni gestaltete er mit 13 Mitstreitern der „Marke“ eine Jubiläumstour durch das nächtliche Pirna. Über hundert Gäste nahmen teil, um den Geschichten des Nachtwächters über Pirnas Historie zu lauschen und an verschiedenen Orten der Altstadt bekannten Persönlichkeiten der Vergangenheit zu begegnen. Bieberstein lud am 11. September 2010 zu seiner tausendsten Stadtführung ein. Damals legte er die Montur des Kirchenbau-meisters Wolf Blechschmidt an. Vor zehn Jahren, im Dezember 2001, ist in der Ortschronik nachzulesen: „Wolfgang Bieberstein fühlt sich in historischer Kleidung, die letztendlich dazu dient, Pirna bekannter zu machen, sichtlich wohl. Dafür scheut er auch nicht die Mühe, im Winterhalbjahr ein- bis zweimal wöchentlich in das Kostüm des Nachtwächters zu schlüpfen ...“ Seither kamen noch viele andere Gewandungen dazu. In Verbindung mit



einem großen Vortragsrepertoire führt der umtriebige Ur-Pirnaer „zu allen Tageszeiten“ Touristen und Besucher durch Pirnas schöne Altstadt.



10 Jahre „Pirn'sche Marke“



Pirnas größter Vermieter, die Städtische Wohnungsgesellschaft (WGP), gab ein ganz besonderes Malheft für Kinder heraus. Auf den Seiten sind neun Motive aus dem Stadtgebiet abgebildet, die farbig ausgemalt werden sollen. Neben jedem Motiv befindet sich eine Fotovorlage. „Die Kinder können so spielend ihre Heimatstadt kennen lernen“, freut sich WGP-Geschäftsführer Jürgen Scheible über die Idee seiner Mitarbeiter. Sie steuerten die Texte und Fotos bei, die grafischen Zeichnungen zum Ausmalen stammen von Volkmar Spiller. Die erste Auflage des Malhefts von 500 Stück war zum Stadtfest bereits vergriffen. Ein Nachdruck wurde in Auftrag gegeben. Es soll auch Fortsetzungen mit mehr Häusern zum Ausmalen geben.

Bauen in Pirna

Das Renaissanceschloss Rottwerndorf mit der dazu gehörigen Grund- und Bodenfläche von 11.000 Quadratmetern wurde am 29. Mai in Berlin versteigert. Das seit 1995 leer stehende Schloss befindet sich in einem sehr desolaten Zustand, der wohl nur mit einer Sanierungssumme im zweistelligen Mil-

lionenbereich zu beheben ist. Nach 1990 stand die Städtische Wohnungsgesellschaft Pirna (WGP) als Eigner zu Buche. Damals wurde das Dach gedeckt. Einige Male schrieb die WGP das Anwesen zum Verkauf aus. Aufkeimende Hoffnung durch die in Pirna mehrfach baulich in Aktion getretene Uniprof AG Stuttgart zerfloss im Nichts. Das Unternehmen meldete 2003 Insolvenz an. Dann hatte 2008 Michael Graf von Plettenberg aus Ludwigs- hafen viele Ambitionen für Schloss Rottwerndorf im Gepäck. Von alledem - Gründung eines Agrarmuseums, Förderverein- und Stiftungsgründung, Domizil eines modernen Templerordens - wurde nichts umgesetzt. Nun gibt es wieder einen neuen Besitzer. Das Berliner Immobilien-Auktionshaus Brecht versteigerte das Pirnaer Schloss für 123.000 Euro. Das Mindestgebot lag bei 29.900 Euro. Pirna erwartet nun den nächsten Prinzen für das Dornröschenschloss.

Ein weiteres denkmalgeschütztes Gebäude, das Dr.-Otto-Streitberger-Haus, Schandauer Straße 26, vielen Pirnaern als frühere Geburtsklinik und sozial-psychiatrische Beratungsstelle bekannt, wurde ebenfalls ver-

steigert. Bei der Sächsischen Grundstücksauktion Dresden erreichte das Villengrundstück, das mit 49.000 Euro angesetzt war und für 75.000 Euro versteigert wurde, einen für heutige Verhältnisse beachtlichen Preis. Vormaliger Eigner der seit 2003 leer stehenden Immobilie war der Landkreis. Das 1.300 Quadratmeter große Grundstück präsentiert einen Wert von 191.000 Euro.

06.06. Die alte Seidewitzbrücke an Pirnas Einsteinstraße wird komplett abgerissen und durch ein breiteres Bauwerk ersetzt. Dieser voraussichtlich Ende November 2011 fertig gestellten Maßnahme soll 2012 die Erneuerung der nahe gelegenen Gottliebabrücke folgen und 2013 der Neubau eines Doppel-Kreisverkehrs am Knotenpunkt zwischen der Zehistaer Straße, Einsteinstraße und Rottwerndorfer Straße. Ab 6. Juni wurde die Einsteinstraße gesperrt, um mit dem Abriss der Seidewitzbrücke beginnen zu können. Autofahrer müssen Umfahrungen über die B 172, die Zetkin- und die Zehistaer Straße nehmen, für die Fußgänger und Radfahrer wurde eine Behelfsbrücke eingerichtet.

Das Klinikum Pirna baut eine weitere Bettenhausetage auf. Nachdem schon 2009 ein Gebäudeflügel mit einer aufgesetzten Bettenstation erweitert wurde, ist jetzt die nächste mit einem Umfang von 36 Betten nötig. Seit der Einweihung des Klinikums im Jahr 2007 stieg die Patientenzahl um 20 Prozent an. Geschäftsführerin Dr. Katrin Möller sieht das Klinikum als ein Heimatkrankenhaus mit wohnortnaher Versorgung. Die Patienten sollen nicht in andere Kliniken verlegt werden. Zudem gibt es immer mehr ältere Menschen, so dass dadurch der Bedarf an Krankenhausplätzen steigt. Auch der gute Ruf



Baustart am Knotenpunkt Zehistaer Straße, Rottwerndorfer Straße und Einsteinstraße, Foto: D. Förster



des Pirnaer Klinikums trug zur vollen Auslastung bei und bedingt eine Erweiterung. Die neue Bettenhausstage soll noch 2011 vollendet sein. Der Klinikbau wurde in statischer Hinsicht bei seiner Planung bereits für Erweiterungen konzipiert.

07.06. Aus Anlass des 20-jährigen Bestehens der Architektenkammer Sachsen stellten die Mitglieder dieses Gremiums eine Wanderausstellung unter dem Titel „Besser mit Architekten“ zusammen. Die Exposition wurde nach Pirna geholt und am 7. Juni im Stadthaus I eröffnet. 47 Projekte in Wort und Bild werden gezeigt. Sie sollen animieren, beim Planen und Bauen einen Architekten, Garten-, Landschafts- und Innenarchitekten oder einen Stadtplaner einzubeziehen. Der Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge ist mit der Beschreibung des Bauwerks Offizierskasino der Festung Königstein vertreten. Während der Ausstellungendauer finden in diesen Räumen Referate und Bauberatungen statt.

Am stadtseitigen Gebäudeflügel des Schlosses Sonnenstein fielen im Juni die Baugerüste. Die Fassade zeigt sich ockerfarben. Im Spätherbst 2011 soll das Landratsamt im Schloss einziehen, das derzeit von der Bilfinger Berger Hochbau GmbH an vielen Stellen gleichzeitig als Verwaltungssitz umgebaut wird. Der Übergabetermin scheint gesichert, denn im 45 Millionen Euro-Komplex liegt der Arbeitsablauf im vorgesehenen Terminplan.

20.06. Seit dem 20. Juni, exakt 11:46 Uhr, ist die Lohmener Straße wieder von beiden Seiten durchgängig befahrbar. Für Anwohner und Autofahrer waren die sieben Monate währenden Bauarbeiten eine lange Geduldsprobe. Nach der Erneuerung von Abwasser-, Trinkwasser und Gasleitungen wurden

als letzte Arbeiten die Anschlusskanäle zu den Grundstücken gebaut. Die Straße sollte am 20. Juni nach dem 8:00 Uhr-Abnahmetermine freigegeben werden. Die Stadt stellte jedoch Mängel fest, die für Verzögerungen sorgten, so dass die Sprecherin der Stadtwerke, Swetlana Irmscher, genau 11.46 Uhr die Freigabe erklärte. Einige Autofahrer hatten der „Frühmeldung“ vertraut. Sie wurden von der Polizei abkassiert, denn sie ignorierten die noch vorhandenen Sperrschilder.

29.06. Eine wasserrechtliche Genehmigung der Landesdirektion Dresden sicherte Pirna im vergangenen Jahr die Errichtung eines Elbe-Schutztores. Am 29. Juni 2011 setzten Bauleute die beiden Flügel des sieben Meter hohen Flutschutztors in die Fundamente in der Rosa-Luxemburg-Straße ein. Dieses Schutztor wird geschlossen, wenn in Schöna ein Elbepegel von 6,30 Metern gemessen wird. Das Pirnaer Fluttor schützt die umliegenden Straßen und die Energieversorgung in der Altstadt bis zu einem Pegelstand von 8,20 Metern. Elbehochwasser kehrt regelmäßig wieder.



Pirnaer Flutschutztor, Foto: D. Förster

Nach der Jahrhundertflut 2002 hätte das Tor inzwischen schon dreimal geschlossen werden müssen.

gefühls. Er spielte selbst schon in Jugendmannschaften des Vereins mit. Der VfL ist der mitgliederstär-



Pirnaer Flutschutztor,
Foto: D. Förster

Sportgeschehen

01.06. Nachdem der VfL Pirna-Copitz im April einen neuen Vorsitzenden bekam, wurde am 1. Juni auch die Stelle des Geschäftsführers neu besetzt. Tom Jerusel war von 2006 bis Ende Mai 2011 Jugendsportkoordinator des Kreissportbunds Sächsische Schweiz-Osterzgebirge. Am 1. Juni übernahm er die Geschäftsführung des Leichtathletikvereins Copitz. Der gelernte Sport- und Fitnesskaufmann ist gegenwärtig auch als stellvertretender Vorsitzender des Jugendrings tätig und agiert im Vorstand bei der „Sportjugend Sachsen“. Seinem großen Engagement ist zu verdanken, dass die Sportjugend des KSB Sächsische Schweiz-Osterzgebirge zu den führenden Jugendsportvereinen des Landessportbundes Sachsen gehört. Der 26-Jährige sieht als kurzfristige Ziele für den VfL die Fortsetzung des Konsolidierungsprozesses und die Stärkung des vereinsinternen Zusammengehörigkeits

kste Sportverein des Landkreises. „Mit seinem detaillierten Fachwissen im Bereich Sportmanagement und Jugendsportförderung passt Tom Jerusel überaus gut in unser Anforderungskonzept“, freut sich der Vereinsvorsitzende Stefan Böhne. Ebenfalls am 1. Juni fing der Germanistik- und Sportstudent Ronny Zimmermann als Pressesprecher für den Verein an. Auch er ist seit dem Kindesalter beim VfL aktiv.



VfL-Geschäftsführer Tom Jerusel

04.06. Die Ruderbundesliga startete am 4. Juni in Frankfurt/M. ins dritte Liga-Jahr. Unter den Achter-Booten nahmen die Pirnaer Ruderer in allen sechs angesetzten Rennen einen sehr guten Platz ein. Der „Canaletto-Achter“ war beim Wettkampf als erstes Boot im Ziel und die gesamte Pirnaer Crew konnte sich als Tagessieger der 2. Liga feiern lassen.

04.06. Die besten deutschen Schwimmer trafen sich in Berlin zur Deutschen Meisterschaft. Am Start waren über 600 Sportler aus 117 Vereinen. Jamie Berger (Jahrgang 93) vom SV Fortschritt Pirna bewies erneut seine herausragenden Qualitäten und erreichte beim 400 Meter-Lagenschwimmen in seiner Altersklasse die Goldmedaille. Er konnte seine persönliche Bestleistung noch auf 4:27,47 Minuten steigern und wurde Deutscher Meister. Darüber hinaus erkämpfte Jamie Berger die Bronzemedaille der 200 Meter-Strecke Schmetterling. Die Ergebnisse öffneten ihm die Nominierung für die Jugendeuropameisterschaften im Juli in Belgrad.

04.06. Die Radsportler des 1. Radvereins Pirna sind bekannt für Teilnahmen an Wettkämpfen unter Extrembedingungen. Zwei Radrennfahrer, Gernot Rußig (53) und Danilo Forkel (40), nahmen am 14. „Glocknerman“ in den Ostalpen teil. Dieser Radmarathon gilt als ältester und schwerster in Europa. Er führt auf einer Länge von 836 Kilometern mit sieben langen Anstiegen durch Österreich und über den Großglockner.

04.06. Bei den Leichtathletik-Landesmeisterschaften der Senioren im Ilburg-Stadion von Eilenburg erreichten zwei Pirnaer Athleten dreimal Meisterschaftsgold sowie fünf Silber- und eine Bronzemedaille. Dem „Seniorenport-

ler“ Gerhard Schröter, Altersklasse M 35, gelangen im Hochsprung und 100 Meter-Lauf die besten Ergebnisse. Beim 1.500 Meter-Lauf wurde René Müller Sieger.

07.06. Die Sportsendung des lokalen Pirna-Fernsehens „Zeitlupe“ beschäftigte sich am 7. Juni mit dem Frauenfußball. Aus Anlass der Frauenfußball-Weltmeisterschaft im Juni und Juli 2011 interviewte Moderator Sascha Schwarte die weibliche Fußballmannschaft des TSV Graupa. Mit dabei war der Vizepräsident des Kreisverbandes Fußball, Heiko Melde. In Verbindung mit dem „Zeitlupe“-Gespräch wurde vor dem Treffpunkt Old-English-Pub ein Torwandschießen durchgeführt.



„Zeitlupe“-Sportgespräch



14.06. Am Naherholungszentrum Copitz boten der Natursee und die Umgebung das geeignete Gelände für den „1. Paar-Triathlon“. Die Premiere dieser Dreier-Sportkombination umfasste 500 Meter Schwimmen in zwei Runden, 17,5 Kilometer Radfahren (drei Runden) und 3,7 Kilometer Laufen (zwei Runden). Während ein Wettkampfteilnehmer des Duos aktiv war, pausierte der andere. Sechs Teilnehmerkategorien wurden aufgestellt, wobei bis über 90-jährige Sportler die Möglichkeit des Mitmachens hatten. Veranstalter Andreas Burow vom MSV Meusegast erklärte, „in erster Linie soll der Spaß im Vordergrund stehen“. Der Wettkampf wurde als lockere Vorbereitung für den Schlosstriathlon in Moritzburg im Juni genutzt.

16. bis 19.06. Bei den Kinder- und Jugendsportspielen des Landkreises, die der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge Pirna (KSB) ausrichtete, fielen Entscheidungen in 16 verschiedenen Sportarten. Die Wettkämpfe waren auf Sportstätten des gesamten Landkreises verteilt. Am 16. Juni starteten die Orientierungsläufer auf dem Pirnaer Sonnenstein. Die Ringer kämpften in Freital um die begehrten Medaillen. Der Floorball wurde im Heidenauer Pestalozzi-Gymnasium ausgerichtet, die Breitensportschwimmer maßen in Freital ihre Kräfte, die Handballer auf dem Sportplatz vom Sonnenstein. Der Ausscheid vom Pferdesport wurde nach Obercarsdorf gelegt, die Schützen gingen in der Raumschießanlage von Freital in Position, die Leichtathleten im „Stadion des Friedens“. Die Gerätturner fanden sich in der Sporthalle des BSZ für Technik Copitz ein, die besten Schwimm-talente in der Sportschwimmhalle Pirna. Beach-Volleyball startete in Stolpen, Judokas trafen im Berufsschulzentrum Dippoldiswalde aufeinander, die jüngsten Fußballer

Pirnaer Austragungsorte der Kinder- und Jugendsportspiele



in Pirna-Birkwitz. Für Biathlon im Stadion wurde der Gießerei-Sportpark von Schmiedeberg ausserkoren, Entscheidungen im Gerättur-nen fielen in Copitz, für Tischtennis in Altenberg. Diverse Läufe fanden in Schmiedeberg statt und Sport-gymnastik in Freital. Der KSB investiert großen Aufwand und viel Zeit in den Kinder- und Jugendsport.

Aus den Schulen

Die Pestalozzi-Mittelschule Copitz erhielt neue Außensportanlagen im Wert von 350.000 Euro. Mit Bau-beginn März 2011 entstanden eine Weitsprunganlage, eine 60 Meter lange Kurzstreckenbahn, eine Kugelstoßanlage und ein Allwetterplatz, wobei die beiden Letzt-genannten mit Kunststoffbelag versehen wurden, um eine Nutzung bei Wind und Wetter zu garantieren.

16.06. Im Dezember 2008 begann der Umbau der Küttner-Villa An der Gottleuba 1 zum neuen Domizil für die Musikschule „Sächsische Schweiz“. Nach zweieinhalbjähriger Bauzeit übergab Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke am 16. Juni den symbolischen Schlüssel zur Nutzung des Gebäudes.



Offizielle Einweihung des neuen Musikschulgebäudes „Sächsische Schweiz“



Schon viele Jahre zuvor war die Küttner-Villa als endgültige Bleibe für die Musikschule im Gespräch. Nachdem die Sächsische Aufbaubank signalisiert hatte, dass der Grunderwerb förderfähig sei und der Stadtrat dem Kauf zustimmte, erwarb die Stadt Pirna das Areal von der Hospitalstiftung. Dem aufwendigen Umbau, der 2007 noch mit 3,4 Millionen Euro veranschlagt war, stand nichts mehr im Wege.

Die im 19. Jahrhundert erbaute Villa wurde 1913 von dem Kunstseidenfabrikanten Hugo Küttner umgebaut. Zur DDR-Zeit erfolgte eine Nutzung als Pionierhaus. Seit 1997 stand das Gebäudeensemble leer. Die offizielle Eröffnung des nunmehr musikalischen Hauses wurde draußen und im Konzertraum mit feierlichen, aber auch ganz beschwingten Klängen eingeleitet. Als Gast zur Eröffnungsfeier konnte ein Nachfahre (Enkel) des Kunstseidenfabrikanten Küttner, Georg Heinrich Treitschke, begrüßt werden. Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke erinnerte sich seines zweiten Arbeitstages im Amt, der ihn zum Richtfest der künftigen Musikschule führte. Landrat Michael Geisler, der auch als Vorsitzender des Kulturraums fungiert, betonte in seiner Festrede, dass mit der Bestimmung der Küttner-Villa zum Musikschuldomicil eine „hervorragende Entscheidung für die Zukunft“ getroffen worden sei. Er nannte die Maßnahme ein „bestens gelungenes Beispiel, wie man Geld gut anlegen kann“. Der Umbau musste durch unvorhergesehene Schäden in der Altbausubstanz mit zusätzlichen Finanzierungen ausgestattet werden, so dass sich die Sanierungshöhe auf 4,7 Millionen Euro summierte.

Für die Lehrkräfte der Musikschule und Geschäftsführerin Angelika Reiß bedeutet dieser letzte Umzug

nach etlichen Zwischenaufenthalten die Erfüllung vieler Träume. Zur Verfügung stehen nun ein Konzertraum in der historischen Haushalle, 17 größere optimal ausgestattete Musikzimmer, ein Tanzsaal unter dem Dach, überall eingebauter Schallschutz, ein Lehrerbereich, ein großer Vorspielraum mit Balkon und ein Hausaufgabenraum. Bis zu 800 Musikschüler werden am Pirnaer Musikschulstandort jährlich unterrichtet. Zusammen mit den Zweigstellen Neustadt und Stolpen nutzen 1.400 Freizeitkünstler die Möglichkeiten der Musikschule Sächsische Schweiz.



20.06. Der erste Umzug der Musikschule vom Gebäude Braustraße 4 ins neue endgültige Heim An der Gottleuba 1 erfolgte schon am 27. April, als die Küttner-Villa zum Teil noch Baustelle war. Am 21. Juni transportierte der Umzugswagen Einrichtungsgegenstände des zweiten Hauses, Tischerplatz. Tags zuvor verlief der nicht ganz einfach zu bewältigende Umzug der drei Flügel, von denen jeder 400 Kilogramm wiegt. Per Kran wurden sie von der Firma Col Piano Neustadt über den Balkon gehoben. Außerdem zogen elf Klaviere um. Die Musikschule verfügt über einen weiteren Bestand von Instrumenten, die nun in geeigneten Einbauschränken deponiert werden können. In Zusammenarbeit mit den Planern und der Musikschulleitung wurde ein instrumenten-spezifisches Raumkonzept mit spezieller Akustik und Schalldämmung entwickelt, so dass sich „Musik in allen Räumen“ nicht gegenseitig stört. Zu den besten Neuerungen für die Musikschule zählt ihre Unterbringung in nunmehr einem einzigen Gebäudeensemble.

217 Schüler beteiligten sich mit Forschungsarbeiten am Geschichtswettbewerb des Bundespräsidenten. Zu den 16 besten Teilnehmern aus Sachsen gehörte Sindy Burgardt vom Pirnaer Schiller-Gymnasium.

25.06. Schulen werden oft nach den Namen berühmter Persönlichkeiten benannt. Pirnas Förderschule „Dr.-Ernst-Pienitz“ ehrt einen Namen mit Regionalbezug. Vor 200 Jahren wurde die Königlich Sächsische Heil- und Verpflegungsanstalt Sonnenstein gegründet und von 1811 bis 1851 von Dr. Ernst Pienitz zur Einrichtung von europäischem Rang geführt. Am 25. Juni 2011 feierte die Schule ihr

alljährlich stattfindendes Schulfest. Hier wurden die besten Ergebnisse eines Schülerprojekts präsentiert. Ein halbes Jahr lang befassten sich die Schüler der Förderschule für geistig Behinderte mit dem Namensgeber ihrer Bildungseinrichtung und mit der Geschichte der Gedenkstätte Sonnenstein. Sie fertigten Zeichnungen und Berichte an. „Es war nicht einfach für die Schüler.



Schülerprojekt „Meine Entdeckungen auf dem Sonnenstein“



Das Thema ist für sie schwer zu fassen“, sagten die Lehrkräfte. Vor allem den älteren Schülern wurde klar, dass ihnen während des faschistischen NS-Regimes das gleiche Schicksal gedroht hätte, wie jenen tausenden Ermordeten auf

dem Sonnenstein. Die Schüler befassten sich mit einzelnen Opferbiografien, wie jener von „Frieda“, die am Verlust ihres Kindes verzweifelte und später mit dem berüchtigten „Grauen Bus“ deportiert wurde. Dieses Schülerprojekt ist Teil des Zeichenwettbewerbs, „Meine Entdeckungen auf dem Sonnenstein“, der unter Schirmherrschaft von Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke stand.

03. - 04.06.11 Die Freiwillige Feuerwehr und die Sportgemeinschaft von Liebenthal luden zum 20. Heimatfest ein. Die Veranstalter hatten originelle Einfälle und ließen sich diese auch allerhand kosten. Es gab wenig kommerziellen Hintergrund, aber viel Kurzweil in Eigengestaltung für Erwachsene und Kinder. Dazu gehörten die „Große Disconacht“, Höhenfeuerwerk, Lagerfeuer und zu später Stunde eine Erotikshow. (Letztere führten die Liebethaler jedoch nicht mit Eigenbeteiligung vor.) Rundfahrten mit der historischen Feuerwehr, Quadspaß, Vorführungen der Jugendfeuerwehr und Puppenspiel für Kinder und zum Abschluss Tanzveranstaltungen mit der Liebethaler Musikbude fanden ein freudig mitmachendes Publikum. Das mittelalterliche Lagerleben mit Schwertkämpfen, Gauklern und Feuershow wurde durch „Anhänger“ von der Pirnaer Ziegelscheune geboten. Die mitunter bis zu 25 Personen auftretende Truppe ohne direkten Namen und ohne Vereinszusammenschluss hat „Spaß an der Freude“ und macht mit, wenn sie darum gebeten wird.

Die Zahl der Ein-Euro-Jobbeschäftigten ging im Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge um die Hälfte zurück. Als Begründung wurde angegeben, dass der Bund

20. Heimatfest in Liebenthal



infolge einer positiven Entwicklung auf dem Arbeitsmarkt die Zuschüsse für Ein-Euro-Jobs kürzt. Solche Gelegenheiten kommen nur für Personen infrage, die kaum Aussichten haben, in einem Unternehmen eingestellt zu werden. In unserem Landkreis wird die Integration jener jungen Menschen besonders gefördert, die in ihrer Entwicklung Probleme hatten. Daher sinkt seit Januar 2011 die Zahl der Arbeitslosengeld-II-Empfänger der unter 25-Jährigen.

14.06.11 Das Rathaus und die städtischen Gebäude beziehen seit dem 14. Juni Ökostrom durch Energie aus Wasserkraft. Die Stromversorgung Pirna (SVP) ist der Lieferant. Ein Mehrkostenbetrag von 0,3 Cent je Kilowattstunde sei im laufenden Haushalt gedeckt, sagt Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke. „Alle reden von der Stärkung der erneuerbaren Energien, Pirna handelt.“ Im November 2010 wurden neun sächsische Städte mit dem „Energy Award“ für herausragendes Energiebewusstsein ausgezeichnet und Pirna war eine davon. Auch Dienstfahrten im näheren Umkreis des Rathauses setzen seit dem 14. Juni auf Spareffekte. Die SVP schaffte zwei Elektrofahrräder („E-Bike“) an und übergab ein Rad der Stadtverwaltung. Der Anschaffungspreis je Rad beträgt 2.000 Euro. Die Energiequelle ist ein Akku, der für 60 bis 80 Kilometer ausreicht und an der Steckdose aufgeladen werden kann.

Der ehemalige Chef des Reifen-Dienstes Hentschke und viele Jahre lang als Vorsitzender des Selbständigenverbandes im Landkreis tätige Matthias Hentschke ging in den Ruhestand. Die Nachfolge im Verband trat der Pirnaer Gerhard Schmidt an. Damit liegt die Interessenvertretung

des Selbständigenverbandes nun in den Händen eines Immobilienfachmanns. Das Foto zeigt links Matthias Hentschke und rechts den neuen Vorsitzenden Gerhard Schmidt.

Der ehemalige und der neue Vorsitzende des Selbständigenverbandes



15.06.11 Sachsens Ministerpräsident Stanislaw Tillich besuchte am 15. Juni den Landkreis Sächsische Schweiz-Osterzgebirge, um mit Unternehmern, Kommunalpolitikern und Bürgern ins Gespräch zu kommen. Erörtert wurden die wirtschaftliche, gesellschaftliche und soziale Entwicklung der Region. In Pirna ließ sich der Ministerpräsident mit Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke die Produktion der Kamera & System GmbH erklären. Das Unternehmen an der Hugo-Küttner-Straße stellt u. a. Kameras für Schienenfahrzeuge her. In der Redaktion der Sächsischen Zeitung, Schössergasse, befragten die beiden Redakteure Domokos Szabo und Christian Eißner den Ministerpräsidenten zur Fortführung der Gemeindefusionen. Die Kommunen sollen künftig selbst entscheiden. „Wenn kleine Gemeinden auch in zehn Jahren problemlos ihre kommunalen Aufgaben (Abgaben) bewältigen, können sie selbstständig bleiben.“ Weitere Fragen galten der Möglich-

keit für Kommunen, den übergeordneten Kreis zu wechseln. Andere Themen beschäftigten sich damit, wie bei größer werdenden Orten die Identität der Dörfer erhalten werden kann und wie eine Selbstverwaltung mit immer weniger Leuten und Geld funktionieren könnte. Die Antwort bezog sich u. a. auf mehr Selbstbestimmungsrecht der Kommunen mit dem Beispiel der Verwendung des Konjunkturpakets II und die Überprüfung bisheriger Strukturen auf deren Weiterverwendbarkeit. Auch die Frage, wie es mit den Schulschließungen nach 2014 weitergeht, wurde gestellt, denn das Moratorium für keine neuerlichen Schulschließungen gilt nur bis 2014.

17. bis 19.06.11 Das alljährliche Stadtfest – Pirnas dreitägiges und damit nachhaltigstes Ereignis im Veranstaltungskalender der Festtagsreihe „Pirnatürlich“ – hatte 2011 kein Jubiläum zu feiern, bot aber eine Fülle schöner Veranstaltungen. Um in bunter Mischung vieles zu bieten, waren neun Bühnen aufgebaut worden. Zehn Spielstätten und die Straßenzüge mit buntem Händlerangebot luden zum Verweilen ein. Die vom Organisator Kultur- und Tourismusgesellschaft Pirna (KTP) erwarteten 20.000 Besucher wurden durch eintreffende 22.000 überboten. Die Pirnaer und ihre Gäste bevölkerten Plätze, Straßen, Höfe, Wiesen und Meilen, um das bunte Bild der Darbietungen von Musik, Gesang, Tanz, Theater, Sport und Spiel zu genießen. Genug zu essen und zu trinken gab es natürlich auch. Die KTP hatte im Frühjahr die Bewerbungsausschreibung mit der Anzahl von Schankwagen, Biertischgarnituren, Großraumschirmen, Abfallbehältern, Standgeld usw. herausgegeben. Zur Stadtfesteröffnung am Freitagabend begrüßte Oberbürgermeister



Klaus-Peter Hanke Gäste aus den Partnerstädten, insbesondere die weit gereiste Delegation aus dem finnischen Varkaus. Die aus Anlass der 50-jährigen Jubiläumspartnerschaft zahlreich gekommenen Gäste wurden alle vorgestellt. Der Stadtdirektor von Varkaus, Hannu Tspurai, trug sich später in das Goldene Buch der Stadt Pirna ein.

Wie immer, übernahm die Musikschule Sächsische Schweiz die Gestaltung des musikalischen Auftakts zum Stadtfest.

Seit nunmehr zehn Jahren lassen die Laienschauspieler des Pirnaer Volksstücks „Der Retter“ das Geschehen aus dem Jahr 1639 - den Schwedeneinfall im Dreißigjährigen Krieg und die Rettung Pirnas durch den mutigen Apotheker Jacobäer - auf der Bühne Revue passieren. Es gibt Pirnaer, die das Schauspiel als Zuschauer jedes Mal miterleben. Bei den Hauptakteuren auf der Bühne stellte Regisseur Reiner Bohrig sicherheitshalber jeweils zwei Darsteller auf. Die meisten von ihnen und auch die Vielen des „Fußvolks“, insgesamt mehr als hundert Darsteller, sind von Anfang an dabei. Der Älte



ste unter ihnen ist mit 84 Jahren Gottfried Thoma, der seit 2002 als sächsischer „Blaurock“-Soldat auftritt. „Wir alle sind mit Leidenschaft dabei. Es ist ja nicht nur das Aufführen, sondern auch die Arbeit neben der Bühne.“ Die Pirnaer und Gäste danken es den „Rettern“ mit unvermindertem Interesse. Jede der Aufführungen war bis auf den letzten Bankplatz belegt und von stehenden Besuchern umgeben.



Das alljährlich zum Stadtfest gebotene Konzert in der Marienkirche lud 2011 zu einem Rock-Oratorium ein. Die Bibeltexte zu „Emmaus“ wurden von Eugen Eckert umgeschrieben und für Solisten, Chor, Band und Orchester von Thomas Gabriel vertont. Als Ausführende waren das collegium instrumentale, der Projektchor „Emmaus“ vom Kirchenbezirk Pirna und die Band „Saitensprung“ beteiligt. Die Leitung übernahm Kantor Albrecht Päßler. Als Solisten wirkten Bettina und Matthias Weichert mit, Johannes Wollrab und Christian Grygas.

Die Kirchgemeinde organisierte

Kirchenführungen für Kinder in St. Marien, am Sonnabend lauschten die Marktbesucher nach dem 18:00 Uhr-Läuten dem Posaunenchor, der auf dem Rathausbalkon Aufstellung genommen hatte. Am Sonntagmorgen wurde der Stadtfestgottesdienst unter freiem Himmel auf dem Markt zelebriert.

Als die legendäre Rock-Band „Karat“ am 18. Juni auf der Hauptbühne spielte, zeigte sich Pirnas Markt „brechend voll“. Über 5.000 Personen erlebten die eineinhalbstündige Vorstellung, die den dieses Jahr fehlenden Stadtfestumzug vergessen ließ. „Karat“ gab vor 36 Jah-

ren in Heidenau das erste Konzert. Zum Stadtfest 2011 trat die Band das erste Mal in Pirna auf. Die steile Karriere verdankte die Gruppe den Songs „Über sieben Brücken musst Du gehen“, „König der Welt“, „Der blaue Planet“. Einige davon schallten über Pirnas Markt und animierten die Junggebliebenen zum Mitsingen. Begeisterungstürme ernteten die Musiker vom gesamten Publikum. Von den Gründungsmitgliedern ist zwar keines mehr dabei, aber Claudius Dreilich setzt in Familientradition die Aufgabe seines Vaters Herbert als Karat-Sänger fort.



Zu später Stunde tauchte ein lange anhaltendes Feuerwerk Pirnas Nachthimmel mit Flimmern und Knistern in den Farbenrausch bunter Leuchtgebilde. Als gegen 2:00 Uhr des neuen Tages letzte Musikkorde verhallten, stellte auch die Elbfähre ihren Dienst ein.

Auf der Automeile Breite Straße präsentierten Pirnaer und regionale Autohändler die aktuellen Modelle und informierten über technische Details. Immer im Stadtfestgeschehen aktiv eingebunden und mit neuen Ideen parat, erfindet „Optik Studio Stein“ die besten Brillen-Wetten. Dieses Mal begleitete Moderator Steffen Klinke die Aktion „Uns fehlt ‘ne Schraube“. Zwei Holzklobrillen wurden zur „Superbrille“ montiert, die ein zusätzliches Gewinde aufwies. Die Gäste suchten sich unter einer Vielzahl von Stein-Werbeschriften eine heraus. Passte die anhängende Schraube ins Gewinde, war dem Finder der Erhalt einer kompletten Brille (inklusive aller Schrauben) in passender Sehstärke gewiss. Drei Gewinner hatten dieses Glück.



Keine Straße ist intensiver in das Stadtfestgeschehen eingebunden, als die Dohnaische. Händler-Treiben, Straßencafés, eine Musikbühne am Le Café und immer dabei die viel umlagerte Wasser-Bar der Stadtwerke, Vereinspräsentationen und die Aktionen der Anliegergeschäfte sind starke Besuchermagnete. Am Frauenzentrum lockten nicht nur feine selbstgebackene Kuchen, sondern Gewinnchancen, die per Losekauf möglich waren. Mitarbeiterin Regine Wittich schrieb deutschlandweit Firmen an und erhielt

Dohnaische Straße



körbewise Präsente für die vom Frauenzentrum jedes Jahr durchgeführte Lose-Aktion zum Stadtfest.



Dohnaische Straße



„Kunst + Kultur im Klosterhof - Genießen mit allen Sinnen“, so präsentierte sich der Kunsthandwerkermarkt mit Holzskulpturen, Keramikgefäßen, Metall-Treibarbeiten, Filz-, Näh- und Seifensiederartikeln. „Lippi“ solo, die „Kasematten-Krawallos“ und Instrumentalisten traten für die musikalische Unterhaltung in Aktion. Malermeister Peter Lippert testete in Zusammenarbeit mit „Schellenhut“ die zu singende Märchenfestigkeit von Besuchern. Außerdem



Kunst + Kultur im Klosterhof



wurden Text/Notenzettel im Klosterhof ausgeteilt, um den Fischer-Chören Konkurrenz zu machen. Der Verein Deutsche Sprache hat zu Stadtfestzeiten auf dem Klosterhof einen Stammplatz. Die Gegner von Anglizismen warben u. a. mit Bild und Text des Komikers Dieter Hallervorden. „Die deutsche Sprache ist nicht nur mein Arbeitsmedium, sondern wichtigster Ausdruck unserer Kultur.“ Klassische Musik im Trompeten-Duett ließ schon von weitem aufhören. Die aus Pirna stammenden Studenten der Musikhochschule Dresden, Sebastian Böhner und Florian Weber entlockten ihren Instrumenten die Kompositionen großer Tonschöpfer und den Zuhörern im Klosterhof Bravo-Rufe.



Pirnas Feuerwehr und Graupas Schalmeyenkapelle begleiteten einen langen Fackelzug der Kinder durch die Altstadt. Auf der Schmiedestraße arrangierte Uhrmachermeister Gert Weise wieder den Kindertrödelmarkt. Beteiligt waren kleine „Einzelhändler“ und eine ganze Schulklasse mit der immer mitmachenden Evangelischen Mittelschule.



Die „Hutbühne“ mitten auf der Lange Straße, ein Projekt der + Punkt-Ingenieure, bot Rockmusik in allen Varianten. Den Auftakt bildete die Band „Zu Laut“ aus Dresden, gefolgt von tschechischem Rock sowie regionalem aus Lohmen und Indie-Rock aus Potsdam. Die Bühne heißt deshalb Hutbühne, weil am Ende der Auftritte immer jemand mit dem Sammel-Hut für die Musiker durch die Zuhörerreihen geht.

„Hutbühne“



Ein Anziehungspunkt für Kinder jeden Alters und Eltern war „Spektakul-Air im Zollhof“ und im Pesthaus. Die Darbietungen auf seltenen Instrumenten durch die Musikschule, „Patchwork“, geboten von den „Mückenlarven“ und „Spottdrosseln“, Tanzvorführungen durch die Formationen des TSC „Silberpfeil“ und viele andere Darbietungen sorgten für einen ständigen Zuschauer- und Zuhörerstrom. Zum zehnten Mal gestalteten Mitarbeiter des Jugend- und Vereinshauses „Hanno“ eine Reihe von Experimentier- und Bastelangeboten mit Beteiligung der Modellbahn AG, dem Spielmobil und dem Mitdenken e.V.



Zollhof

Das Märchen „Rumpelstilzchen“, aufgeführt von Erzieherinnen des katholischen Kinderhauses, zog in fesselnder Spielweise nicht nur kleine Zuschauer magisch an. Einfallsreich wurden die zur Namenssuche ausgesandten Boten im dichten „Zuschauerwald“ fündig. Die farbenprächtigsten Kostüme des Stadtfests waren bei den Bauchtänzerinnen trotz viel freier Haut zu sehen. Laila Nahara und ihr Ensemble Ittasama (im Foto mit Tänzerinnen der Schülergruppe Kashahara) zeigten rhythmische Bewegungen von Hüft- und Bauchmuskeln, die einst Bestandteil des Fruchtbarkeitskults waren und heute als Erotiktanz vorgeführt werden.



Wer der Sport- und Erlebnismeile Elbwiesen keinen Besuch abstattete, hat einen wesentlichen Farbtupfer des Stadtfestes verpasst. Der Kreissportbund Sächsische Schweiz-Osterzgebirge stellte mit den Part-

nern Stadtwerke Pirna, Gasversorgung und Stromversorgung Pirna ein attraktives Programm zusammen, dessen nachhaltigste Attraktion wohl der Drachenboot-Cup der Fahrzeugelektrik Pirna (FEP) bildete.



Sportmeile Elbwiesen



Die Ergebnisse der zweitägigen Rennen auf der Elbe teilten sich bei den Platzierungen in Mix-Fun- und Open-Fun-Cup (s. Anhang). Zu den Schnellsten auf dem Wasser zählten „Volleyballett“, „Himmelfahrt-Kommando“, GTA Riesa, „Schnelle Welle“ und „Pistenflitzer“.



27 Teams wetteiferten um die Pokale der Fahrzeugelektrik Pirna. Zur abschließenden Siegerehrung durch Frau Duarte von der FEP-Geschäftsleitung und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke musste die Bühnenkonstruktion viel Gewicht aufnehmen, denn die Mannschaften traten geschlossen an.

Sportmeile Elbwiesen



Die Sportmeile des Kreissportbundes war ein Eldorado für Jugendliche und Kinder, die nicht nur schauen, sondern sich sportlich betätigen wollten. Unter der gebotenen Vielfalt befanden sich: Rennradsimulator, Wii-Sportstation, Tischkicker, Bungee-Trampolin und Kletterturm. Bei den Karussells hatten junge Eltern Mühe, protestierende Kleinkinder wieder herunter zu holen. Auf der Bühne präsentierten sich Sportvereine des Landkreises, Artisten und Tänzer mit ihren Darbietungen.

Sportmeile Elbwiesen



Anm.: Drei Gestalten mit Eselsköpfen und umgehängten Schildern vom Absender Widerstand Sächsische Schweiz, fanden, sobald die Sprüche gelesen waren, nur wenig Beachtung. „Ich Esel gehe bis 65 arbeiten“, ... finanziere Griechenland“. Der dritte ,Esel bezog sich auf den Virus Ehec.

Wer die OpenAir-Lounge der WGP am Zwinger besuchte, war auf Bequemlichkeit im Liegestuhl- und Couch-Park aus, wollte karibische Cocktails genießen und im Musikstil von House- und Electroklängen beschallt werden. Nebenher knisterte ein Lagerfeuer. Auf der Niederen Burgstraße fiel im letzten Moment der Bühnenaufbau aus, den gebuchten Bands wurde abgesagt. Hintergrund waren unterschiedliche Interessen der Anlieger,

also der Gastronomen vom Romanik Hotel „Deutsches Haus“, vom „Billys“, „Meridas“ und „Malaga“. Eine Einrichtung war nicht bereit, auf genehmigte Außenplätze zugunsten der Bühne zu verzichten, die anderen Gastronomen fanden folglich den Platz für Bühne und Sitzreihen zu gering und wollten „keine halben Sachen machen“. Die sonstige Fülle an Unterhaltung war jedoch so groß, dass keine Lücke entstand.

Da zur Delegation der Partnerstadt Remscheid Herr Sonnenschein gehörte, hielt das schöne Wetter an und änderte sich erst mit seiner Abreise. Aufkommender Wind riss am Ende des Festes eine Bühne an den Elbwiesen um, richtete aber keinen Schaden an.

Dassehr gut gelungene Fest verlief zur Zufriedenheit und unter allseitiger Zustimmung harmonisch bis zum Ende.

„Tag der offenen Gartenpforte“

19.06.11 Zum dritten Mal öffneten in Pirna und Umgebung private Gartenbesitzer ihre grünen Oasen für die bewundernden Blicke interessierter Besucher. 2009 gab es den „Tag der offenen Gartenpforte“ auf Initiative von Hobbygärtnerin Anett Heller zum ersten Mal. In Pirna beteiligten sich an der Gartenöffnung 2011 noch die Familien Nitsche Am Rundling in Mockethal mit einem naturbelassenen Garten und altem Baumbestand. In Niederposta lockte der Felsengarten mit Canaletto-Blick von Familie Schlag. Hier rankten sich seltene Pflanzen etagenweise am Felshang in die Höhe. Im Reiterhof Peschel-Eichhorn im Tal der Gottleuba waren außer Stauden, Strauchwerk und alten Bäumen die Pferde der Anziehungspunkt. Bei Anett Heller im kleinen Park vom Kutscherhaus an der Siegfried-Rädel-Straße dominierten die Rosen. Die Initiatorin der offenen Gartenpforte, die die Präsentation ihrem Mann überlassen musste, hatte einen Brief mit „Gartenweisheiten“ für die Besucher hinterlassen. Die grüne Oase der Hellers ist mit kleinen feinen Steinmetzerzeugnissen, Keramiken, bizarren Metallarbeiten und anderen Sammelschätzen dekoriert, die sich geschmackvoll in blühenden Pflanzkübeln und Rabatten einordnen.

20.06.11 Die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, Bezirk „Obere Elbe“ in Pirna erhielt durch die Unterstützung der Volksbank und des CDU-Bundestagsabgeordneten Klaus Brähmig ein Sonar-Gerät. Mit dieser Technik ist es möglich, Personen und Gegenstände unter



Wasser viel schneller zu orten. Die Chancen des schnellen Findens von vermissten Personen werden dadurch optimiert. Das Sonar-Gerät wurde an einem der Rettungsboote des DLRG installiert. Auf dem Foto erklären der Einsatztaucher Michael Moschke (re) und DLRG-Leiter Aron Sachse (li.) dem Volksbank-Vorstand Hauke Haensel die Wirkungsweise des Sonar-Geräts.



DLRG „Obere Elbe“ erhielt ein Sonar-Gerät,
Foto: D. Förster

22.07.11 Ein Vertragsabschluss zwischen dem Landkreis und der Stadt Pirna besiegelte eine engere Zusammenarbeit beim Brandschutz. Landrat Michael Geisler und Oberbürgermeister Klaus-Peter Hanke unterzeichneten am 22. Juni das Dokument für ein zentral erreichbares Serviceangebot der Feuerwehr, das sich in Pirna und Freital konzentrieren soll. Die Atemschutzwerkstatt des Feuerwehrtechnischen Zentrums befindet sich nun nicht mehr im Ortsteil Jessen, sondern wurde in der Hauptfeuerwache Clara-Zetkin-Straße untergebracht. Zur Atemschutzreserve zählen u. a. Filter, Gasmasken und Absorptionsgeräte. Seit dem 22. Juni stand für den Zeitraum einer Woche wieder der von der Energieversorgung Pirna bereitgestellte Brandübungscontainer an der Hauptfeuerwache zur Verfügung. Unter realen Bedingungen, aber simulierten Brandherden, probten die Feuerwehrleute im Container die Vorgehensweise beim Eindämmen von Gebäudebränden.

24.06.11 Die Jugendherberge Copitz nutzt ein touristisches Aushängeschild der Region für Werbezwecke

und nennt sich nun „Malerweg-Jugendherberge“. Dieser Name soll die Verbindung von Kunst und Natur als besondere regionale Vorzüge in den Vordergrund rücken. Der Landesverband Sachsen des Deutschen Jugendherbergswerkes zertifizierte den Namen und das Herbergprofil. Seit 2003 leitet Ursula Grosche (im Foto mit Steffen Köhler re. und Steffen Möhrs von der Stadtverwaltung) die Pirnaer Jugendherberge. Zuvor war sie als Kunst- und Deutschlehrerin tätig.



„Malerweg-Jugendherberge“



Zum „Tag der offenen Tür“ anlässlich der neuen Namensgebung gestaltete der Pirnaer Graffitikünstler René Donath das Herbergs-Nebengebäude live in grünen Farbtönen. 54 Zimmer als Ein- bis Vierbett-Unterkünfte verfügen über 186 Betten. Im großen Speisesaal wird regionale sächsische Küche gereicht. Ein Flyer informiert über hauseigene Freizeitprogramme und über die Sehenswürdigkeiten der Umgebung. Genutzt wird die Malerweg-Jugendherberge von Schulklassen, jungen Künstlern, Radwanderern, Vereinen, Wandergruppen und Familien.

28.06.11 Im Mai 2008 wurde zum ersten Mal die Idee publik, dass im alten Pirnaer Krankenhaus ein Europäisches Kompetenzzentrum für Demente entstehen soll. Die Projektvorstellung übernahm damals der israelische Investor Boris Lewin. Seitdem passierte am Standort nichts Gravierendes, stattdessen gab es Verwirrungen um den Grundstückseigentümer. Zur Stadtratssitzung am 28. Juni 2011 waren Boris Lewin und der Verwaltungsdirektor der Berliner Goldenherz GmbH, Reinhold Pulcher, präsent und bekräftigten ihre Pläne für die Errichtung des besagten Zentrums. Zur Sprache kamen große Ambitionen und enorme Zahlen. Eine Bausumme von 18 Millionen Euro wurde genannt und die Schaffung von 200 Arbeitsplätzen. Im Herbst 2011 soll mit dem Bauen begonnen werden. Was jedoch noch fehlt, sind die Finanzen.

Aus Polizeiberichten:

06.06. Auf dem Radweg an der Dresdner Straße „begegneten“ sich am Nachmittag des 6. Juni zwei Radler. Beim Zusammenstoß wurde die 62-jährige Radfahrerin

schwer verletzt und musste ins Krankenhaus gebracht werden. Der 58-jährige Radler blieb unverletzt.

Auf der B 172, Höhe Möbelhaus Graf, kam am 6. Juni ein Opel von der Fahrbahn ab und stieß an den Lichtmast auf dem Mittelstreifen. Der 47-jährige Fahrer blieb unverletzt, aber am Fahrzeug und am Lichtmast entstand Schaden von 17.000 Euro.

Ein unbekannter, etwa 16- bis 25-jähriger Mann versuchte am Nachmittag des 6. Juni in der Innenstadt einer 49-jährigen Frau die Umhängetasche zu entreißen. Die Frau stürzte und verletzte sich, hielt aber die Tasche noch fest. Der Täter ließ von seinem Opfer ab und flüchtete in die Klosterstraße.

09.06. Eine 15-Jährige hatte bei der Polizei angekündigt, vom Balkon eines Hochhauses springen zu wollen, gleichzeitig aber auch um Hilfe gebeten. Eine Handy-Ortung war jedoch nicht möglich. Der Anruf einer Nachbarin gab Aufschluss, dass es sich um das Haus Remscheider Straße 1a handelte. Dort befände sich ein junges Mädchen auf der Balkonbrüstung im elften Stockwerk. Als die Polizei zeitgleich mit der Feuerwehr eintraf, konnte einer der Beamten die 15-Jährige, die sich gerade fallen ließ, im letzten Moment noch am Oberkörper fassen und auf den Balkon zurückziehen. Das Mädchen kam in ärztliche Obhut.

16.06. Auf dem Gelände des Autohauses an der Königsteiner Straße stahlen Diebe schon wieder vier Autoräder – dieses Mal Leichtmetallräder von einem VW Golf.

17.06. Dass sich eine Radfahrerin mit 3,58 Promille Alkohol im Blut noch auf dem Fahrrad halten kann, ist erstaunlich. Als die Frau auf ihrer Abendtour durch Graupa von

der Richard-Wagner-Straße in den Gärtnerweg abbog, kam sie ins Schlingern, fuhr gegen einen abgestellten Citroen und stürzte. Leichte Verletzungen und ein Sachschaden von 800 Euro waren die Folge.

20.06. Zum zweiten Mal innerhalb weniger Tage machten sich Diebe an der Küttner-Villa, dem neuen Standort der Musikschule, zu schaffen. Zuerst stahlen sie Kupferrohre, dann rissen sie mit brachialer Gewalt Kupferfensterbänke aus ihren Verankerungen. Die Fensterbänke wurden aus denkmaltechnischen Gründen mit Kupferblech verkleidet. Bei den Nebengebäuden wurde auf den Einsatz dieses Metalls verzichtet.

23.06. Einbrecher drangen nachts gewaltsam in vier Garagen auf der Liebethaler Straße ein. Dort stahlen sie ein Motorrad der Marke „Sachs“, das der Geschädigte wenige Tage zuvor gekauft hatte.

25.06. An der Porschendorfer Straße in Liebethal war ein Bauarbeiter am Morgen des 25. Juni am Abwasserkanal in einer zwei Meter tiefen Grube tätig. Plötzlich brach eine Grubenwand ein. Erdmassen verschütteten den Arbeiter und verletzten ihn schwer. Ein Rettungshubschrauber flog den Verunglückten in eine Dresdner Klinik.

30.06. Am Nachmittag des 30. Juni wurde ein schwarzer VW Golf vom Parkplatz des Geibeltbades gestohlen. Im Auto befand sich die Handasche der Besitzerin mit persönlichen Dokumenten, Autopapieren und Schlüsseln. Als die Geschädigte ihr ebenfalls gestohlenen Handy anrief, antwortete ihr eine Stimme mit einer slawischen Sprache.